

Wien ist bereits am Feinstaub-Limit

Schlechte Luft: Umweltministerium schiebt Länderchefs den „schwarzen Peter“ zu

VON DIETER STRASSER

Laut Greenpeace wurden in Wien gestern zum 30. Mal in diesem Jahr die Feinstaub-Grenzwerte überschritten. Eine geltende EU-Richtlinie schreibt vor, dass ein festgesetzter Wert der Feinstaub-Belastung an höchstens 35 Tagen im Jahr überschritten werden darf. Der Musterschüler Österreich lässt 30 Tage gelten.

UNZUREICHEND Feinstaubpartikel, die zu einem guten Teil im Straßenverkehr entstehen, forderten in Österreich alleine im Jahr 2000 mehr als 4600 Tote, so die EU-Kommission.

Im Streit über unzureichende Maßnahmen gegen den Feinstaub hat die Grüne Umweltsprecherin Eva Glawischnig VP-Umweltminister Josef Pröll scharf angegriffen: Frei nach dem österreichischen Motto „Das geht mich alles nix an“ würde Pröll seine Verantwortung den Bundesländern zuschieben.

In dessen Ministerium verweist man auf den Gesetzestext: „Die Landeshauptleute sind für Maßnahmen zuständig.“ Doch die bleiben säumig.

Seit 2001 werden in Klagenfurt und an vielen niederösterreichischen Messstellen die Grenzwerte für Feinstaub deutlich überschritten. „Die Landeshauptleute haben bis jetzt keine Maßnahmen ergriffen“, so Glawischnig.

KLAGEN Die EU droht Deutschland bereits mit Klagen im Falle einer dauerhaften Missachtung der Grenzwerte. Dennoch scheinen in österreichischen Amtsstuben keine Alarmglocken zu schrillen. Tag für Tag können Bürgermeister verfolgen, wie sich ihre Kommune dem Grenzwert nähert. In der Stei-



Verursacher von Feinstaub

► Österreich gesamt, 2002



Quelle: Umweltbundesamt (UBA)

Abgase im Visier der Umweltschützer: Steuer auf Neuwagen ohne Rußfilter ab Juli 2005

ermark, in Tirol und Kärnten ist der Rahmen bereits ausgeschöpft. In Oberösterreich und Salzburg wird es noch im Frühling so weit sein.

Um die Gesundheitsbedrohung durch Feinstaub zu reduzieren, will man im Umweltministerium bereits die notwendigsten Maßnahmen ergriffen haben: Ab 1. Juli 2005 bekommen Käufer von Diesel-Pkw mit Rußfilter – krebserregender Dieselfuß gilt als Hauptquelle der Luftverschmutzung – 300 Euro

Belohnung von Pröll. Positive Effekte würden sich allerdings erst in Jahren einstellen. Der „schwarze Peter“ liegt bei den Landeschefs. Die sollen an Aktionsplänen arbeiten, so das Umweltministerium.

In der Steiermark überlegt eine Grünen-nahe Bürgerinitiative bereits, eine Klage gegen das Land wegen Überschreitung der Grenzwerte einzureichen.

► INTERNET
www.feinstaub.tuesday.net